

Carlos Reinhard  
Grossratspräsident 2016/17

## **Grussbotschaft (10')**

im Rahmen der Eröffnungsfeier Neubau Haus E,  
Stiftung Wohn- und Pflegeheim Utzigen BE,  
Wuhlstrasse 110a, 3068 Utzigen

Dienstag, 30. Mai 2017, ab 17 Uhr ( Eintreffen der Gäste/Rede ab 18.05 Uhr)

**Herr Stiftungsratspräsident, sehr geehrter Herr Wegmüller**

**Geschätzte Mitglieder des Stiftungsrats**

**Sehr verehrte Mitglieder des Verwaltungsrats**

**Lieber Herr Stettler**

**Herr Gemeindepräsident, sehr geehrter Herr Schilt**

**Geschätzte Mitglieder des Gemeinderats**

**Meine Damen und Herren Behördenvertreter  
der Gemeinde Vechigen**

**Liebe Mitglieder der Kirchgemeinde Vechigen**

**Geschätzte Vertreter des Grossen Rates**

**Verehrte Vertreter von Partnerorganisationen,  
Verbänden und befreundeten Institutionen**

**Geschätzte Freunde des Wohn- und Pflegeheims Utzigen**

**Meine Damen und Herren, sehr verehrte Gäste aus Politik,  
Wirtschaft, Kultur, Sport und Gesellschaft**

Es ist mir eine grosse Ehre,  
Ihnen heute abend die besten Wünsche  
der **Berner Politik** überbringen zu dürfen.

Wir haben es bereits von **Stiftungsratspräsident  
Daniel Wegmüller** und vom **Geschäftsführer  
Gesamtbetrieb, Thomas Stettler** gehört:

Dieser Neubau ist nicht **irgendein** Neubau.  
Es ist ein Neubau, der **neue Massstäbe** setzt.

Um ein solches Vorhaben zu realisieren,  
muss vieles **zusammenpassen**,  
muss vieles **zusammenspielen**.

Ein solches Projekt ist nie ein Werk eines Einzelnen.  
Ich gratuliere allen, die mitgewirkt haben und  
an diesem Neubau massgeblich beteiligt waren.

**Applaus, Applaus!**  
Das Lied von **Sportfreunde Stiller**  
passt hier perfekt.

Auch die Passage im Lied, **Mein Herz geht auf**,  
trifft mitten ins Herz.

Hier in diesem Haus **geht das Herz auf**.

Was Bauherrschaft, Planer, Architekten, Ingenieure  
und alle anderen wichtigen Beteiligten hier  
architektonisch, ästhetisch, farb- aber auch  
einrichtungstechnisch geleistet haben,  
verdient das Prädikat **Weltklasse**.

**Mein Herz geht auf.**  
**Unser Herz geht auf.**  
**Applaus, Applaus!**

Der Erfolg **dieses Neubaus** ist  
– wie derjenige jedes Handelns –  
auch immer ein Experiment  
mit **Risiken** und **unsicherem Ausgang**.

\_Werden alle Bewohnerinnen und Bewohner  
hier wohl und **glücklich** sein?

\_Werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
hier effizient und **Hand-in-Hand** arbeiten können?

\_Sind alle **Wege** kurz,  
ist jede **Raumeinteilung** ideal und sind alle  
**Arbeits- und Aufenthaltsräume** am richtigen Ort?

\_Wird im **Sommer** und im **Winter**  
die Raumtemperatur stimmen?

\_Und wird das Haus den nächsten grossen **Regen**  
oder den nächsten starken **Hagelschlag** überleben?

All das – es mag etwas überspitzt klingen –  
hat mit dem Experiment **Neubau** zu tun.

**Sie wissen,  
was ich meine...**

Viele von Ihnen haben schon gebaut.  
Oder leben als Mieter in Neubauten.

Wie oft hatten wir nach dem Einzug  
**Handwerker** im Haus. Oder sogar die **Architekten**,  
weil einiges nicht funktionierte oder vieles nicht passte...

Neubauten sind immer wieder ein **Experiment**.  
Aber ich bin sicher: Dieses Experiment hier ist geglückt.  
Und zwar richtig: **Applaus, Applaus!**

Aber das **Experiment**,  
das gemeinsame, verantwortungsvolle **Wagnis**,  
gehört zum Menschen.

Der Mensch will die Welt verändern.  
Er will sie besser machen. **Jeden Tag...**

Der Mensch muss die **Welt** verändern,  
damit er **lebendig** bleibt.  
Denn er verbindet die Veränderung mit **Hoffnung**.

Die Entwicklung ist rasant. Kein Stein bleibt auf dem  
anderen. Und in 20 Jahren ist vielleicht – oder vermutlich –  
auch dieses Konzept hier bereits wieder überholt.

**Aber für heute**, hier und jetzt, ist das **Konzept Haus E perfekt**.

Es passt nicht nur, **es könnte nicht besser sein...**

**Mein Herz geht auf.**  
**Unser Herz geht auf.**  
**Applaus, Applaus!**

Ihr Haus lebt.

Für mich hingegen ist in einer Woche Schluss.  
Am 6. Juni 2017 endet mein Jahr  
als Grossratspräsident des Kantons Bern.

Es ging **schneller als man denkt**.

So lautete mein Jahresmotto.  
Und es trifft auch für Sie zu:

**Eben noch geplant.**  
**Eben noch gebaut.**  
**Und jetzt schon eröffnet – schneller als man denkt.**

Ich hatte für mein Präsidialjahr **3 Ziele**:

**\_Eine effiziente Ratsführung**

**\_Jederzeit schnell und konzentriert im Handeln**

**\_Rasch im Wirken, nachhaltig im Ergebnis**

Ich denke:

Diese Ziele haben wir

im 160-köpfigen Kantonsparlament erreicht.

**Wir Grossrätinnen und Grossräte gemeinsam!**

So wie auch Sie **gemeinsam**

dieses Werk erschaffen haben,

das **Haus E**, das wir heute abend hier einweihen.

**Nun: Bei Ihnen wir wenigstens gefeiert.**

In der Politik wird zwar viel geredet,

geprostet und getafelt

– aber selten gefeiert.

Wir haben in den vergangenen **fünf Sessionen**,

**in über 250 Beratungsstunden**,

hunderte von Geschäften behandelt.

Gearbeitet wurde viel, gefeiert aber selten...

Wir geben uns in der Politik mit wenig zufrieden:

**Für uns ist es schon ein Erfolg,**

wenn unsere Debatten

**ohne Buhrufe, ohne Piffe** und **ohne Störmanöver**

über die Bühne gehen.

**Für uns ist es schon ein Erfolg,**

wenn wir **ohne Tricks**,

**ohne Zusatzschlaufen**

und **ohne Zeitverzug** über die Runden kommen.

**Applaus, Applaus** – Fehlanzeige!

Aber ich will nicht klagen.

**Ich bin ein glücklicher Grossratspräsident.  
Ich war ein glücklicher Präsident...**

Milizpolitik hat viele Vorteile.

Das sage ich als Unternehmer.

Oder als ehemaliger Unternehmer...

**Höchster Berner** ist man einmal im Leben.

**Es hat sich gelohnt, dieses Amt zu leben!**

Es hat sich gelohnt, sich nach bestem Wissen  
und Gewissen und mit ganzer Kraft

**engagiert, kompetent und nachhaltig**

für unseren einzigartigen Kanton einzusetzen.

Ich hoffe, dass mir das gelungen ist.

Neben der **Leitung des Ratsbetriebs**

hatte ich in den vergangenen **12 Monaten** zahlreiche  
Repräsentationsaufgaben zu erfüllen:

Dabei standen über **120 Auftritte** auf dem Programm.

Die **Kontaktpflege**, der **Austausch** und der **Dialog**  
mit einer Vielzahl von Persönlichkeiten war wichtig.

Denn nur wenn wir zusammen sprechen,  
offen und ehrlich gemeinsam diskutieren,  
schaffen wir **gegenseitiges Vertrauen**.

Nur dann können wir **planen, wirken**  
und **nachhaltig Zeichen setzen**.

**Lösungen**, welche zeitgemäss sind und passen.

**Lösungen**, welche wir mit Überzeugung vertreten können.

**Und Lösungen**, für welche sich unsere nächste Generation  
einmal noch bedanken wird, bedanken kann...

**Wir haben im Grossen Rat im 2016/17 viel erreicht.**  
Aber wir müssen weiter hart **arbeiten**.

**Zurücklehnen ist Fehl am Platz.**

Stillstand ist bekanntlich Rückschritt.  
Auch im Kanton Bern...

Wir haben einige Dossiers,  
die uns weiter intensiv beschäftigen werden:

**\_Finanzen**

**\_Gesundheitswesen**

**\_Sozialpolitik**

**\_Arbeitsmarkt**

**\_Verkehr**

und eine Vielzahl an

**\_Gesetzgebungen.**

**Und jetzt neu auch**

**\_Bärenpolitik**

**Ich gebe es zu:**

**Ja, die kantonale Finanzlage macht uns Sorgen.**

Der 8-Milliarden-Schuldenberg ist mehr als unerfreulich.

**Und ja: Wir sind überreguliert.**

Neue Gesetze bedingen, das alte ersetzt werden.

Sonst beüben wir uns inskünftig noch mehr...

**Liebe Festgemeinde,  
sehr geehrte Damen und Herren**

138 Jahre lang waren Sie genossenschaftlich organisiert.  
Seit bald **4 Jahren** operieren Sie als **Stiftung**,

mit **2 getrennten Aktiengesellschaften**,  
welche **beide 100-prozentige**  
**Tochterunternehmungen** der Stiftung sind.  
Somit garantieren Sie einen professionellen **Betrieb**.  
Und auch im Bereich **Immobilien** sind Sie gut aufgestellt.

Dieses **historische Schloss** mit Schlosshofmauer und Hofportal ist nicht nur eine der bedeutendsten Frühbarock-Anlagen in unserem wunderschönen Kanton, das Schloss ist auch ein geschichtsträchtiges Objekt.

**1664** wurde die Herrschaft Utzigen von **Samuel Jenner** gekauft.  
Er baute das Schloss innert sechs Jahren neu auf.

Später gelangte die Herrschaft in den Besitz der **Familie Daxelhofer**.

**1875** kaufte eine Vereinigung von **Berner Oberländer Gemeinden** das Schlossgut – für 240'000 Franken.

Erster Verwalter wurde **Fritz Lüthy**, Lehrer aus Fahrni.

Ziel war,  
aus dem Haus eine **Armenverpflegungsanstalt** zu machen.

47 Männer kamen aus der Staatsanstalt Bärau,  
42 «Weiber» aus der Anstalt Hindelbank.

Das Schloss war innert Kürze ausgebucht:  
**1877** wohnten bereits **321 Pfleglinge** hier...

**Hauptsorge des Verwalters war:**

Die Besuche von unverschämten Verwandten und Bekannten, die immer gratis essen und trinken wollten.



Und weil diese immer aus dem Oberland kamen und bedürftig waren, musste ihnen auch noch gratis-Logis angeboten werden...

**Sie sehen:** Fast wie in der Politik.  
**Viel essen, noch mehr trinken  
und am Schluss noch gratis übernachten...**

Zurück zu den Fakten:

**1895** stieg die Zahl auf **510 Pfleglinge** an.

Die darauffolgenden Kriegsjahre waren hart.

Auch mit dem **Landwirtschaftsbetrieb**

kamen die Betreiber an ihre Grenzen.

**1952** brannte das **Männerhaus** ab.

**1968** wurde eine Gesamtplanung angegangen.

**1983** wurde mit der Heimerneuerung und der Schloss-Renovierung begonnen.

**1992** wurde eröffnet.

Mit **Betreutem Wohnen** sowie neuen **Seniorenwohnungen** wurde dann im Jahr **2009** gestartet.

**Jetzt steht das neue Haus E.**

Eine unglaubliche Geschichte.

An einem unglaublichen Ort.

In einer unglaublichen Umgebung.

**Mein Herz geht auf.**

**Unser Herz geht auf.**

**Applaus, Applaus!**

Herzlichen Dank für die liebe Einladung.

Herzliche Gratulation zum Bauwerk.

**Es lebe Schloss Utzigen.  
Es lebe das Gepflegte Wohnen!**

**Applaus, Applaus**  
– er gehört Ihnen!